

First system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff features a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the lower staff provides a harmonic accompaniment with chords and single notes.

Second system of musical notation, continuing the piece. It includes various musical notations such as slurs, ties, and dynamic markings.

Third system of musical notation, featuring a key signature change to one flat (B-flat) and a time signature change to 2/4. It includes dynamic markings like *p* and *f*.

Fourth system of musical notation, including a vocal line starting with the syllable "Sa" and a piano accompaniment. It features a crescendo hairpin and a dynamic marking of *f*.

Fifth system of musical notation, labeled "Coda" at the beginning. It includes a piano (*p*) dynamic marking and concludes the piece with a final cadence.



Bücherschau.

Das Geheimniß des rothen Thurmes, Roman von Ernst von Waldow. Berlin 1879, Verlag von B. Brill.

In der neueren Romanliteratur sucht sich eine Richtung immer mehr Geltung zu verschaffen, eine Richtung, welche, weil sie eine dem Roman zukommende Eigenschaft auf Kosten der übrigen einseitig ausbildet, leicht die feinen Grenzlinien des geläuterten Kunstwerkes überschreitet und aus diesem Grunde die ästhetische Feuerprobe nicht aushält.

Wir meinen den sogenannten „Sensationsroman,“ der mitunter auch unter dem Aushängschild des socialen Romans sich in die Leservelt einzuschleichen liebt. Der „Sensationsroman,“ dessen niedrigste Sorte in den Pfennig- oder Kreuzer-Bibliotheken auf die Geschmacklosigkeit gewisser Leserkreise speculirt, oder aus dem Hinterhalte des Feuilletoutraumes obscurer Tagesblättchen das verehrliche Publikum anfällt, wählt mit Vorliebe Stoffe aus, die der Nachtseite der Gesellschaft angehören, Conflict, die im Gerichtssaal und im Criminalgefängniß ihre Lösung finden und in erster Linie die Polizei und die Gerichte interessiren. Das sind die unseligen Epigonen der „Causes célèbres“ des Pitaval.

Auch das uns vorliegende Buch Ernst v. Waldow's gehört zum großen Theile diesem umfangreichen Genre an; allerdings einer etwas edleren Kategorie desselben. Den Inhalt bildet eine Reihe von Gattenmorden, welche durch erblichen Wahnsinn veranlaßt werden. Eigenthümlich erscheint es, daß diese Wahnsinns-Specialität immer nur die männlichen Glieder der betreffenden unglücklichen Adelsfamilie ergreift. Da der Verfasser es bei seiner Erzählung vornehmlich auf die Nerven des Publikums abgesehen hat, so ist die Wirkung derselben eine mehr physiologische und pathologische als ästhetische, und Leser, welche das „Gruseln“ lieben, werden sich von dem „Geheimniß des rothen Thurmes“ völlig befriedigt finden; umsomehr, als der Verfasser gut zu erzählen versteht und seinen Personen eine gewisse, ausgeprägte Physiognomie nicht abzuspochen ist. Schon der Anfang führt in bewegte Lebensverhältnisse und die „Spannung“ wird bis an das Ende rege erhalten.

W.